

## **Abschlussbericht zum Symposium „Kettenreaktion - Auf dem Weg zur diversen Lieferkette“ am 24.11.2023 in Köln**

### **Ausgangssituation**

Sowohl in der Wirtschaft als auch in der Gesellschaft werden Themen wie Diversity und Diversity Management breit diskutiert. Unternehmen haben inzwischen erkannt, dass die Vielfalt von Mitarbeitenden, Dienstleistern und Lieferant\*innen einen starken Wettbewerbsvorteil mit hoher Innovationskraft bietet, die Arbeitgebermarke stärkt und die Produktivität der Mitarbeitenden steigert. Studien belegen dies eindrucksvoll<sup>1</sup>. In vielen Konzernen gibt es mittlerweile interne Programme und Initiativen, um ein möglichst angst- und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen und die Gleichstellung voranzutreiben. Bei einigen Konzernen sind die Lieferketten darin eingeschlossen, bei anderen noch nicht.

Mit der Einführung des neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes im Januar 2023 sind diese Themen aktueller denn je. Noch gilt das Gesetz nur für Großunternehmen ab 3.000 Mitarbeitenden, 2024 wird es auf Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitende ausgeweitet. Doch wie wirkt es sich auf diverse Lieferketten<sup>2</sup> aus? Haben kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die von LGBTQ+ geführt sind, jetzt einen leichteren Zugang in die Beschaffungsprozesse von Konzernen? Werden sie in Ausschreibungen ausreichend berücksichtigt?

Das Symposium soll ein erster Schritt sein, um Chancen und Herausforderungen diverser Lieferketten mit Vertretenden aus LGBTQ+ geführten KMU, Konzernen und Interessensverbänden zu diskutieren und im Idealfall Lösungsansätze für mögliche Hürden zu finden.

### **Ziele des Symposiums**

- Nordrhein-Westfalen als innovativen Wirtschaftsstandort und Vorreiter in der Förderung von Vielfalt, Inklusion und Gleichstellung in der Lieferkette zu präsentieren.

---

<sup>1</sup> z. B. „Diversity Wins – How Inclusion Matters“, McKinsey, 2020

<sup>2</sup> Diversität & Inklusion in der Lieferkette zielt darauf ab, die Integration und Chancengleichheit von divers geführten Lieferant\*innen zu fördern. Die Diversifizierung der Lieferbasis hingegen konzentriert sich auf die Risikominimierung und Steigerung der Widerstandsfähigkeit, indem der Pool an Lieferant\*innen erweitert wird (Quelle: Diversity in Recht & Wirtschaft/ Nr. 03/2023)

- Wertschätzung der Lieferantenvielfalt als Hebel für wirtschaftliches Wachstum.
- eine Plattform für Akteure schaffen, die sich mit den Themen Lieferant\*innenvielfalt und LGBTIQ+ beschäftigen oder sich darüber informieren möchten.
- Vernetzung von LGBTIQ+ Mitarbeitenden-Netzwerken aus regionalen Unternehmen.
- Erhöhung der sozialen Akzeptanz von LGBTIQ+ Personen im Geschäftsumfeld.

## **Ablauf des Symposiums**

Nachdem die GGLBC-Vorstände Fabienne Stordiau und Wolfgang Schwarz-Heim dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW, insbesondere Frau Neuhaus, für die finanzielle und tatkräftige Unterstützung des Symposiums gedankt hatten, erinnerte Britta Oellers (MdL NRW, Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses) an das Diskriminierungsverbot in Artikel 2 der Menschenrechtscharta und betonte, dass dies eine Verpflichtung für Gesellschaft und Wirtschaft sei. Trotz guter Ansätze in Unternehmen sei es noch ein langer Weg, bis LGBTIQ+ geführte Unternehmen selbstverständlicher Teil der wirtschaftlichen Wertschöpfungskette seien.

Sarah Schwellinger stellte vor, wie der Automobilkonzern AUDI mit dem Programm „Procurement with Purpose“ seine Lieferketten vielfältiger gestalten und minderheitengeführte Lieferanten in den Fokus rücken möchte und beschrieb die notwendigen Schritte, um das Thema in die komplexen Beschaffungsprozesse zu implementieren. In der anschließenden Podiumsdiskussion berichteten minderheitengeführte KMU aus NRW von ihren Schwierigkeiten, Aufträge von Großunternehmen und Konzernen zu erhalten. Alle Diskutierenden waren sich einig, dass gerade KMU und Start-ups Innovationstreiber sind und durch ihre kurzen Entscheidungswege und ihre Flexibilität Großunternehmen und Konzernen viel zu bieten haben. Ihr Appell: Unternehmen müssen dieses Potenzial nutzen.

Wie gestaltet man Vielfalt – darum drehte sich die Diskussion am Nachmittag. Die Einführung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz sei zwar hilfreich, entbinde aber nicht von der Eigeninitiative, betonte Ute Rajathurai von der Bayer AG. Dies gelte insbesondere auch für Medienhäuser wie den DuMont Verlag, ergänzte Silvio Bernadowitz. Sie müssten mit ihrer Berichterstattung das Bewusstsein für Vielfalt schärfen, gerade auch in ländlichen Regionen.

Die Frage, welche Rolle Institutionen und Verbände bei den Themen Diversity und Inklusion spielen sollten, stand im Mittelpunkt der abschließenden Paneldiskussion. Einhelliger Tenor war, die Sensibilisierung und Aufklärung zu diesen Themen weiter zu verstärken, um den Zugang zu Lieferketten für minderheitengeführten KMU zu erleichtern. Die GGLBC setze dies bereits ganz konkret um, indem sie Kontakte zwischen LGBTIQ+-geführten KMU und Konzernen vermittelt, erläuterte Nadja Hochholz.

## **Fazit**

Mit rund 100 Teilnehmenden vor Ort und hybrid war das Symposium sehr gut besucht und hat die Erwartungen weit übertroffen. Die intensiven Gespräche während der Mittagspause und nach dem Symposium sowie die Resonanz im Nachgang haben die Relevanz und den Bedarf an Austausch eindrucksvoll unterstrichen. Das Konzept, die Vertretende aus Konzernen, KMU und Interessensverbänden miteinander ins Gespräch zu bringen, wurde zur großen Zufriedenheit aller vollständig eingelöst.

Es war die erste Veranstaltung zu diesem hochkomplexen Thema in Deutschland, was besondere Herausforderungen an die Kommunikation stellte. Mit verständlich aufbereiteten Hintergrundinformationen gelang es jedoch, über Social Media und Pressearbeit auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen und für die besondere Problematik zu sensibilisieren.

Besondere Herausforderungen bei der Umsetzung wie mangelnde Sensibilisierung zum Thema, rechtliche und kulturelle Unterschiede in globalen Lieferketten oder die fehlende Diversität in Lieferantenpools sind nur einige der vorherrschenden Schwierigkeiten. Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert eine proaktive Herangehensweise von Unternehmen, um sicherzustellen, dass ihre Lieferketten wirklich divers und inklusiv sind. Dies kann durch Schulungen, Richtlinien, Überprüfungen und Zusammenarbeit mit Lieferanten und Interessengruppen erreicht werden.

## **Ausblick**

Noch während des Symposiums wurde von 8 Teilnehmenden aus Konzernen- KMU-, und Verbänden (u.a. AUDI, Bayer, NetCologne, Bundesverband Mittelständische Wirtschaft BVMW, Unternehmen Vielfalt, Völklinger Kreis, Wirtschaftsweiber, EinrichtWerk) beschlossen ein Netzwerk aufzubauen, um die Vorteile diversifizierter Lieferketten sowohl in den Unternehmen als auch in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und den Austausch zwischen allen Beteiligten zu intensivieren. Weitere Veranstaltungsformate sind angedacht und werden durch kontinuierliche Pressearbeit und Social Media vorbereitet und begleitet. Um das Thema nächstes Jahr mehr in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen und weiter zu entwickeln, gibt es im Januar 2024 erste Workshops für die kommenden Aktivitäten. Darüber hinaus wird die Website der GGLBC sukzessive zu einer wichtigen Informationsquelle ausgebaut, mit Videozusammenschnitten des Symposiums, Hintergrundmaterial und Fallstudien. Die Kettenreaktion ist ausgelöst.